

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Subjektabh angigkeit perspektivischer Relationen I**

1. Wie zuletzt in Toth (2014f) festgehalten wurde, gehört das Paar konvexer und konkaver Relationen, wie z.B. dasjenige exessiver und adessiver Lagerrelationen, zu den die allgemeine Objekttheorie (Ontik) (vgl. Toth 2012-14) determinierenden perspektivischen Austauschrelationen. Stehe A für Außen und I für Innen, dann gilt für solche Relationen also stets, daß A und I subjektabh angig sind, d.h. es gilt für ein Subjekt  $\Sigma$

$A(I)$  gdw.  $\Sigma \in I$

$I(A)$  gdw.  $\Sigma \in A$ .

Von der Theorie perspektivischer, subjektabh angiger Relationen aus betrachtet, bedeutet somit die Definition des allgemeinen Systems  $S = [S, U]$  zwar die Wiederholung der perspektivischen Relation  $R = (A, I)$ , aber gleichzeitig auch deren Einführung als ontisches Referenzsystem für deren Subjektabh angigkeit. Rein theoretisch gibt es also zwei Möglichkeiten

$(A = S) \rightarrow (I = U)$

$(I = S) \rightarrow (A = U)$ .

Die zweite Implikation ist diejenige, welche unserer Auffassung der Ontik entspricht, aber nichts spricht dagegen, eine Systemtheorie aufzubauen, welche auf der ersten Implikation beruht. Hinzukommt, daß man nicht vergessen sollte, daß beide Implikationen an der sog. Subjekt-Objekt-Grenze Halt machen. Z.B. kann man vom Garten her in ein Haus, dann in eine Wohnung, dann in ein Zimmer fortschreiten, aber die noch tiefer eingebetteten Einbauschränke sind nur noch für Objekte, nicht mehr für Subjekte zugänglich. Für Systeme, die bloße Objekte sind, gilt also die Subjektabh angigkeit von  $A(I)$  und von  $I(A)$  nicht mehr. Z.B. sind bei einer Praline Außen und Innen rein objekt-determiniert. Diesen Sachverhalt kann man sehr schön anhand des folgenden ontisch dualen Objektpaares darstellen. Das erste Beispiel zeigt eine Schokoladenh ulle mit Zuckerfondant-Füllung



(Photo: Maestrani, St. Gallen/Flawil),

während das zweite Beispiel eine Zuckerfondant-Hülle mit (gefärbter) Haselnußfüllung zeigt



Basler Mässmogge.

Im folgenden handeln wir ausschließlich von Systemen, d.h. für solche Objekte, für welche die Subjektabhängigkeit (der Beobachterstandpunkt) gilt. Mit den obigen Definitionen läßt sich von einem neuen theoretischen Standpunkt aus besonders gut darstellen, daß exessive und adessive Objekte nicht einfach ontische Konversionen voneinander sind, d.h. daß ein im Innen exessives Objekt nicht notwendig ein im Außen adessives Objekt ist, et vice versa.

## 2. Systemexessivität

### 2.1. Ohne Umgebungsadessivität



Rehetobelstr. 5, 9000 St. Gallen



Rehetobelstr. 5, 9000 St. Gallen

## 2.2. Mit Umgebungsadessivität



Seebahnstr. 157, 8003 Zürich



Seebahnstr. 157, 8003 Zürich

### 3. Umgebungsexessivität

#### 3.1. Ohne Systemadessivität



Segantinisteig 3, 8049 Zürich

#### 3.2. Mit Systemadessivität



Moussonstr. 2, 8044 Zürich

## Literatur

- Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012
- Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013
- Toth, Alfred, Objektstellung I-XXXVI. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a
- Toth, Alfred, Systemstrukturen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b
- Toth, Alfred, Grundlegung einer Theorie ontischer Konnexen I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014c
- Toth, Alfred, Ontische Konkavität und Konvexität I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014d
- Toth, Alfred, Theorie ontischer Raumfelder I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014e
- Toth, Alfred, Konkave und konvexe Sättel. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014f

16.8.2014